



Prof. Dr. Matthias Kettner hielt den Vortrag zum Thema „Wunsch erfüllende Zahnmedizin“.

Das Paradigma, das Denkmuster, das das wissenschaftliche Weltbild, bzw. die Weltsicht einer Zeit prägt, ist abhängig von der zeitlich jeweiligen Sozialstruktur des zoon politicon Mensch, abhängig von seinem Wohlstand, seinen Gesetzen und der damit verbundenen Wahlfreiheit, in die auch die Medizin einbezogen ist. Eine Änderung des Denkmusters, weg von einer autoritären zu einer deregulierten Medizin/Zahnmedizin akultiert den der Wahlfreiheit Unterworfenen und zwingt ihn zu einer gewählten Handlung (Wunschdenken), für die er sich zum einen einsetzen muss (es betrifft ihn selbst), zum anderen bringt er den Leistungserbringer (Arzt/Zahnarzt) in einen Zugzwang der Aufzählung und Ausführung von Alternativen unter der Prämisse, dass der Wählende (Patient) schließlich für die Dienstleistung bezahlt.

Hier miltiert der Zeitgeist eingefahrene Strukturen, die Katoptrik der Vielfältigkeit verfügt sich in neue eingefahrene Sanktuarien, in denen ausschließlich der Mensch mit seinen Ansprüchen im Mittelpunkt steht.

Den Demiurgen gibt es nicht mehr, an seiner Stelle steht der wirtschaftlich gefestigte Patient.

In diesem Kontext der neuen Emanation von Abundanz steht der Mediziner im Zwiespalt der Wunscherfüllung, also der Umsetzung jeglichen Machbarens und der andererseits wirtschaftlichen Erfordernis im Sinne von Sozialpolitik. Unterwirft er sich normativen, gesellschaftlichen Gesetzen des medizinisch Notwendigen, erfährt er nachteilige Wirtschaftlichkeit, verlässt er sie, wird er zum chthonischen Spielball seines Auftraggebers Patient.

Gnosis wird nur wieder der Zeitgeist oder ein neuer Paradigmenwechsel geben.